

VEMAS aktuell

Ausgabe 3-2009

Energie aus Abfall

Biogasanlagen zur Reststoffverwertung - neue Chancen für Maschinenbau

Heutige Biogasanlagen sind darauf ausgelegt, nachwachsende Rohstoffe oder landwirtschaftliche biogene Reststoffe, insbesondere Gülle, zu verarbeiten. Damit stehen sie zunehmend unter Kritik, denn sie

Umwidmung der Landnutzung usw. zu beseitigen.

So erzeugt ein Landkreis mit 200.000 Einwohnern in Deutschland jährlich ca. 20.000 Tonnen Bioabfall. Daraus kann eine Energiemenge von fünf

Reststoffen nutzen. Die VEMAS widmet sich diesen interdisziplinären Themen und bündelt die regional verfügbaren Kompetenzen in neu zusammengestellten Entwicklungsteams.



Bioextrusion sichert höheren Biogasertrag.

binden Flächen, die für die Lebensmittelproduktion nicht mehr zur Verfügung stehen.

Auf der anderen Seite fallen in Industrie und kommunalen Bereichen große Mengen biogener Abfälle und Reststoffe an, die kaum eine Verwertung erfahren. Bisher sind hierzu nur Einzellösungen realisiert. Handlungsbedarf ist nicht zuletzt deshalb gegeben, weil eine EU-Richtlinie bis 2016 die Senkung der Deponierung um 65 Prozent im Vergleich zu 2001 fordert.

Mit einer breiten Verwertung biogener Abfall- und Reststoffe ist es möglich, erhebliche Mengen an Mais und der dafür erforderlichen Anbaufläche wieder unmittelbar für die Nahrungproduktion nutzbar zu machen und die mit der Energiepflanzenproduktion verbundenen Nachteile wie verringerte Biodiversität, Bodenerosion,

Millionen Kilowattstunden erzeugt werden. Sie reicht aus, um 1500 Haushalte zu versorgen bzw. entspricht einem Potenzial von 13.000 Tonnen Energiemais mit einer Anbaufläche von 285 Hektar.

Für den Maschinen- und Anlagenbau ergeben sich zukunftssträchtige Geschäftsmöglichkeiten durch den Aufbau neuer Produktlinien auf Gebieten wie der Rohstoff- und Reststoffaufbereitung, der Gasaufbereitung und -verwertung, der Förder- und Dosier-technik und der Störstoffauslese.

Wenn es gelingt, die Möglichkeiten der Biotechnologie, der Verfahrenstechnik und des Maschinenbaus in innovativen Biogasanlagen zusammenzuführen, dann lässt sich für diese Branchen ein erhebliches, weltweit zu findendes Potenzial zur Erzeugung von Energie aus Abfall- und

VEMAS-Ansprechpartner:

Frank Treppe

Tel.: 0371-53971955

frank.treppe@vemas-sachsen.de

Aus dem Inhalt

- Maschinenbauer reisen nach Jekaterinburg (Seite 2)
- Aktives Netzwerk IDIMA (Seite 2)
- Angewandte Forschung im Dreiländereck (Seite 3)
- VEMAS-Beirat: Ziel ist Clusterbildung (Seite 3)
- VEMAS-Umfrage zur Fachkräfteentwicklung (Seite 4)

Neue Direktflüge nach Osteuropa

Aeroflot fliegt montags und freitags nonstop vom Flughafen Dresden International nach Moskau-Scheremetjowo. Der Airbus A319 benötigt dafür ca. 2,5 Stunden. In Moskau bestehen in der kommenden Wintersaison Anschlüsse zu vielen Zielen in Russland, China, Thailand und im Libanon.

Die polnische Airline Jet Air fliegt fünfmal pro Woche zwischen Dresden und Warschau und legt jeweils einen kurzen Zwischenstopp in Zielona Góra (Grünberg) ein. Der Flug dauert insgesamt zwei Stunden und zehn Minuten.

www.dresden-airport.de

Der Flughafen Dresden International verlost ein Business-Class-Ticket für zwei Personen nach Moskau und drei Tickets für je zwei Personen nach Warschau. Beantworten Sie dafür folgende Frage: Welche beiden Airlines fliegen seit Neuestem von Dresden nach Moskau und Warschau? Die richtige Antwort schicken Sie bitte bis 26. Oktober 2009 an:

marketing@dresden-airport.de

Sächsische Firmen erkunden chinesischen Markt

Vom 19. bis 26. September reist eine Unternehmerdelegation aus Sachsen nach China. Vor allem Firmen aus dem Maschinenbau und der Kfz-Zulieferindustrie haben die Möglichkeit, interessante chinesische Unternehmen und Institutionen dieser Branchen kennenzulernen. Die Reise führt in die Provinz Hubei und deren Hauptstadt Wuhan.

Die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) führt die Reise in Zusammenarbeit mit den sächsischen Verbundinitiativen VEMAS und AMZ durch.

VEMAS-Ansprechpartner:

Lars Georgi

Tel.: 0371-53971935

lars.georgi@vemas-sachsen.de

Maschinenbauer reisen nach Jekaterinburg

Kontakte in Uralregion werden fortgesetzt

Die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) organisiert in Zusammenarbeit mit der VEMAS eine Unternehmerreise in die Uralregion mit dem Zentrum Jekaterinburg. Vom 20. bis 23. Oktober 2009 wollen die Vertreter von neun sächsischen Werkzeugmaschinen- bzw. Anlagenbauern die Kontakte weiter vertiefen, die bereits bei einer ähnlichen Reise vor einem Jahr geknüpft wurden. Im Fokus der sächsischen Delegation steht insbesondere die Teilnahme an dem vom 20. bis 22. Oktober stattfindenden Forum „Technische Umrüstung von Maschinenbauunternehmen Russlands“. Weiterhin gehören eine Kooperationsbörse und Unternehmensbesichtigungen zum Programm.



Sächsische Maschinenbauer bei einem Unternehmensbesuch in Jekaterinburg im Oktober 2008.

VEMAS-Ansprechpartner:

Lars Georgi

Tel.: 0371-53971935

lars.georgi@vemas-sachsen.de

Aktives Netzwerk IDIMA



Am IDIMA-Stand auf der Maschinenbaumesse Intec 2009 in Leipzig.

Foto: IDIMA

Mit Unterstützung der VEMAS, der Sächsischen Aufbaubank und auf Initiative des Vereins Deutscher Ingenieure VDI wurde IDIMA Services – Verbund Westsächsischer Ingenieurdienstleister gegründet. Nach Messebeteiligungen auf der SIT 2008 und 2009 in Chemnitz sowie auf der INTEC 2009 in Leipzig hat sich der Verbund zu einem festen Bestandteil der sächsischen Industrielandschaft entwickelt.

IDIMA Services (Ingenieurdienstleistungen für den Maschinenbau) besteht aus Kleinstunternehmen, die jeweils auf spezielle Dienstleistungen wie Konstruktion, Ingenieurberechnungen, Technische Dokumentatio-

nen, Geschäftsprozessoptimierung, Optimierung des Teilesortiments und Optimierung von Produktionsabläufen durch angewandte Arbeitswissenschaft fokussiert sind.

Das Netzwerk mit seinen etablierten Partnern wird sich zukünftig für den Beitritt weiterer Ingenieurdienstleister öffnen, um das Leistungsspektrum zu ergänzen. Ziel ist es, auch kleine Unternehmen zur Herstellung von Teilen und Baugruppen mit einzubeziehen. Künftig besteht die Absicht „Hybride Komponenten für den Maschinenbau“ (HYKOMA) herzustellen. Darunter werden kundenindividuelle Leistungen bestehend aus Sach- und Dienstleistungen verstanden, die im Sinne der Maschinenrichtlinie 2006/42/EC als „unvollständige Maschine“ sowohl für die Produktausstattung als auch zur Verbesserung der Herstellungsprozesse bei den Endproduzenten des Maschinenbaus benötigt werden.

Informationen:

www.idima-services.de

E-Mail: info@ercon-chemnitz.de

Angewandte Forschung im Dreiländereck

Projektgruppe des Fraunhofer IWU wird in Görlitz gegründet



Prof. Reimund Neugebauer (r.) zeigt Ministerpräsident Stanislaw Tillich (l.) den Fraunhofer-Truck, welcher parallel zur Podiumsdiskussion auf dem Obermarkt in Görlitz für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich war.

Foto: Fraunhofer IWU

„Grenzen überwinden – Forschung vorantreiben – Wertschöpfung nachhaltig sichern“ sind die Leitgedanken der Fraunhofer-Gesellschaft. Ab Januar 2010 sollen diese Maxime durch eine Fraunhofer-Projektgruppe im Dreiländereck Deutschland–Tschechien–Polen erfolgreich umgesetzt werden. Aus diesem Anlass lud das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik

IWU im August zur Podiumsdiskussion „Produktionstechnologien im Dreiländereck – Ein Vorhaben der Fraunhofer-Gesellschaft“ in die Hochschule Zittau/Görlitz nach Görlitz ein, wo auch der Sitz der neuen Forschergruppe geplant ist. Teilnehmer waren Stanislaw Tillich, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Prof. Hans-Jörg Bullinger, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, Prof. Reimund Neugebauer, Institutsleiter des Fraunhofer IWU, Reinhard Jung, Vorstandsvorsitzender SKODA AUTO a.s. Mladá Boleslav, Prof. Rainer Hampel, Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz, und Prof. Piotr Dudzinski, Leiter des Lehrstuhls für Arbeitsmaschinen der Technischen Universität Wroclaw.

Das Fraunhofer IWU hat sich im Dreiländereck wichtige Ziele gesetzt: Innovation durch Produktionsforschung, industrielles Wachstum und Nachhaltigkeit durch Bildung. Die Podiumsdiskussion war der symbolisch erste Spatenstich für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Hochschulen und Unternehmen in der Lausitzregion. Prof. Bullinger sieht in der Region po-

tentielle Chancen für die angewandte Forschung. Wichtig ist vor allem, dass die Forschungsergebnisse rasch in die Praxis umgesetzt werden. Nur so könne die Lausitzregion erfolgreich ihren Weg in die Zukunft gehen. Prof. Neugebauer informierte, dass internationale Forscherteams gebildet werden, die gemeinsam mit Unternehmen und universitären Einrichtungen im Dreiländereck zur ressourcen- und energieeffizienten Produktion im Maschinen- und Automobilbau sowie bei Elektromobilität arbeiten. Ab 2011 stellt der Freistaat Sachsen eine Anschubfinanzierung von fünf Jahren mit je einer Million Euro zur Verfügung.



Im Dreiländereck Sachsen – Polen – Tschechien sind zahlreiche Maschinenbauer und Automobilzulieferer ansässig. Karte: VEMAS

Ziel ist nachhaltige Clusterbildung

Handlungsfelder der VEMAS



Die 9. VEMAS-Beiratssitzung fand am 26. Juni bei der Hörmann-Rawema GmbH in Chemnitz statt. Die Beiratsmitglieder haben der von Prof. Dieter Weidlich vorgestellten Strategie der VEMAS für die Phase II bis 2013 und dem Umsetzungsplan für 2009 zugestimmt. Das strategische Ziel der Verbundinitiative ist die nachhaltige Clusterbildung mit dem Fokus auf branchenrelevante Zukunftstechnologien sowie Produkt- und Prozessinnova-

tionen. In den Handlungsfeldern „Innovation – Märkte – Fachkräfte“ steht eine breitenwirksame Netzwerkbildung mit einem nachhaltigen Technologietransfer von Zukunftstechnologien und Spitzenforschungsergebnissen in die Unternehmen im Vordergrund.

Fortgeführt werden die Aktivitäten zur Markterschließung und Kooperationsanbahnung insbesondere in den Ländern Russland und Indien sowie bei der Unterstützung der Unternehmen zur Fachkräftesicherung.

Zustimmung fand auch die Initiative zur Neuauflage eines „Technologieführers sächsischer Maschinenbau 2010“ in Kooperation mit den IHK's und der Wirtschaftsförderung Sachsen sowie die Initiative zur Gründung eines gemeinnützigen Fördervereines.

Impulsprogramm Materialeffizienz

Mit fast 45 Prozent der Gesamtkosten stellen Materialkosten im produzierenden Gewerbe den größten Block dar. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unterstützt deshalb Unternehmen bei der Erschließung von Einsparpotenzialen. Mit dem Programm VerMat wird die einzelbetriebliche Beratung zur rentablen Verbesserung der Materialeffizienz gefördert. Antragsberechtigt sind bis zum 31. Dezember 2010 Unternehmen mit bis zu 1000 Mitarbeitern. Ein weiteres Programm ist NeMat. Es unterstützt die Bildung von Netzwerken zur Verbesserung der Materialeffizienz.

Kontakt und weitere Informationen:
Hotline: 030-310078-220
E-Mail: info@demea.de
www.demea.de

Beim Firmenlauf dabei



Mit zwei Mannschaften in der Kategorie „Mixed Team“ ist die VEMAS Anfang September zum 4. Chemnitzer Firmenlauf angetreten. Die 4,8 Kilometer lange Strecke führte über einen Rundkurs durch die Innenstadt von Chemnitz. Über 1600 Läuferinnen und Läufer nahmen an dem Sportereignis teil.

Termine

5. bis 10. Oktober 2009

EMO in Mailand

6. Oktober 2009

Mittelständischer Unternehmertag in Leipzig

13./14. Oktober 2009

Deutscher Maschinenbaupipfel in Berlin

4./5. November 2009

Ostsächsischer Maschinenbautag in Bautzen

21. Oktober 2009

Zulieferbörse Erzgebirge in Stollberg

10./11. November 2009

Internationale Konferenz „Accuracy in Forming Technology ICAFT 2009“ gemeinsam mit der 16. Sächsischen Fachtagung Umformtechnik SFU in Chemnitz

Vorschau 2010

23. bis 27. Februar 2010

METAV in Düsseldorf

Die VEMAS organisiert für die internationale Fachmesse für Fertigungstechnik und Automatisierung einen Gemeinschaftsstand für sächsische KMU und Forschungseinrichtungen.

Interessenten melden sich bitte bei:

VEMAS, Tel. 0371-53971860
info@vemas-sachsen.de

VEMAS-Umfrage zur Fachkräfteentwicklung

Eine VEMAS-Befragung unter sächsischen Maschinenbauern zum Thema Fachkräfte zeigt, dass trotz deutlicher Umsatzrückgänge 2009 versucht wird, qualifiziertes Personal zu halten und gerade in hohen Qualifikationsbereichen in den kommenden Jahren auszubauen. Für angehende Fachkräfte ist eine Tätigkeit in sächsischen Branchenfirmen, wie eine Umfrage zum intec/Z-Studententag 2009 belegt, sehr attraktiv. Gründe hierfür sind u. a. die guten Perspektiven, die Regionalität sowie die Angebote der Unternehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt der VEMAS-Aktivitäten ist der Ausbau des Informationsportals www.fachkraefte-maschinenbau.de. Aktuell

sind eine Stellenbörse, Unternehmensprofile, Veranstaltungsinformationen sowie Links zu weiteren für die Branche relevanten Stellenbörsen und zu Terminen online.

Die VEMAS ist am 5. November auf der Jobmesse ZWIK in Zwickau mit ProfiSACHS und am 26. November auf dem Tag der Industrie und Wissenschaft an der TU Chemnitz vertreten.

VEMAS-Ansprechpartner:

Matthias Pohl

Tel.: 0371-53971817

matthias.pohl@vemas-sachsen.de

Neuer VEMAS-Internetauftritt



Der VEMAS-Internetauftritt ist jetzt noch übersichtlicher und klarer strukturiert. Die Nutzer erhalten noch mehr Informationen sowohl zu VEMAS als auch generell zum Maschinenbau. Modernisiert wurde ebenso das „Gesicht“ der Website. Das neue Layout ist ebenso zu finden bei der Onlineausgabe des VEMAS newsletter und mit dieser Ausgabe auch erstmals für die Printversion „VEMAS aktuell“.

www.vemas-sachsen.de

Impressum

Auftraggeber

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit

Projekträger

Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik

Anschrift

Verbundinitiative Maschinenbau Sachsen

Prof. Dr.-Ing. Dieter Weidlich

Reichenhainer Str. 88, 09126 Chemnitz

Tel. 0371-53971860, Fax 0371-53971729

E-Mail: info@vemas-sachsen.de

Redaktion

Ina Reichel, Freie Journalistin, Chemnitz

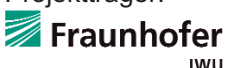
Satz

Marketingagentur Reichel, Chemnitz

Druck

WVD Direkt Marketing GmbH Chemnitz

Projekträger:

 Fraunhofer
IWU